

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 16

Rubrik: Sozialpolitisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sozialpolitisches.

Die I. schweiz. Heimarbeit-Ausstellung 1909.

Von F. K.

Letzten Donnerstag abends fünf Uhr wurde die Heimarbeit-Ausstellung im Hirschengraben-Schulhaus in Zürich geschlossen, um nach einiger Zeit in Basel wieder eröffnet zu werden. Sie wurde hier insgesamt von über 50,000 Personen aus allen Ständen besucht, welche Zahl den Erwartungen der Veranstalter ungefähr entspricht.

Da zum überwiegenden Teil die Heimarbeiter, und zwar über 60,000 für die Textilindustrie beschäftigt sind, so verlohnt es sich, die Ausstellung auf diesem Gebiet einer objektiven Betrachtung zu unterziehen; denn unzweifelhaft sind durch diese Veranstaltung viel missliche, ja recht betrübende Zustände in der schweizerischen Hausindustrie aufgedeckt worden, um deren Abhülfe sich alle Kreise bemühen sollten.

Die erste schweizerische Heimarbeit-Ausstellung war das Werk der leitenden Organe des schweizerischen Arbeiterbundes; die Anregung für eine solche Veranstaltung ging von dem schweizerischen Arbeitersekretär H. Greulich aus, der nach dem Besuch der früher stattgehabten Berliner Heimarbeit-Ausstellung den Plan fasste, auch in der Schweiz eine solche zu organisieren. Wenn vielleicht in Anbetracht der auf wirtschaftlichem Gebiet bekannten gegnerischen Stellung der Veranstalter die Ausstellung diese insofern nicht verleugnete, als nichts unterlassen wurde, um die Schattenseiten der Heimarbeit in den schlimmsten Exempeln blozustellen, so muss diese Ausstellung immerhin der Partei als ein Verdienst angerechnet werden. Wie manchem gut Situierten wurde erst durch diese Ausstellung klar, wie viele Geschöpfe es auch bei uns gibt, die unter den elendesten Verhältnissen ihr Dasein fristen müssen und denen ein besseres Los zu schaffen, die Pflicht aller Parteien ist. Wenn also die im Ueberfluss Lebenden beim Ablesen der geringen Arbeitsvergütungen ein gelindes Gruseln überlief und die organisierten Arbeiter bei ihren Löhnen sich dagegen wie Herren vorkamen, so ist hoffentlich dadurch erreicht worden, dass man selbst weniger begehrlieh ist und sich gemeinsam um die Verbesserung der Lage der Heimarbeiter bemüht.

Bevor wir auf die einzelnen Abteilungen eintreten und das herausgreifen, was wissenschaftlich ist, sind noch einige allgemeine Bemerkungen vorzuschicken, die auf die Entstehung der Ausstellung Bezug haben.

Am 1. November 1908 fand im Zunfthaus zur Schmieden in Zürich die konstituierende Sitzung des Organisationskomitees für die Schweizerische Heimarbeitsausstellung statt.

Es waren ausser dem Eidgenössischen Industriedepartement von Behörden eingeladen die Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich, das Departement des Innern des Kantons Bern, das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Freiburg, die Departemente des Innern der beiden Basel und des Kantons Appenzell A.-Rh., das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen, die Departemente des Innern von Aargau, Thurgau und Neuenburg, sowie der Stadtrat von Zürich. Von allgemeinen Verbänden waren eingeladen die Schweizerische Vereinigung für internationalen Arbeiterschutz, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, der Schweizerische katholische

Volkverein, die Soziale Käuferliga, der Bund Schweizerischer Frauenvereine und der katholische Frauenbund; von der Arbeiterschaft der Schweizerische Arbeiterbund, der Schweizerische Gewerkschaftsbund, der Christlich-soziale Gewerkschaftsbund, die Verbände der Lebens- und Genussmittelarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Lederarbeiter, Allgemeiner Schweizerischer Textilarbeiterverband, Christlich-sozialer Textilarbeiterverband, Metallarbeiterverband, Uhrenarbeiterverband, Holzarbeiterverband, Holzschnitzlerverband, Genfer und Tessiner Arbeitskammer, Arbeiterinnenvereine und die evangelischen Arbeitervereine.

Die Versammlung wurde von Oberrichter Otto Lang (Zürich), dem Präsidenten des Schweizerischen Arbeiterbundes, geleitet, der auf den Zweck und die geplante Art und Weise der Heimarbeitsausstellung hinwies. Die Hauptarbeit war die Beratung des Reglementes, für das ein Entwurf vorlag, der in wenig abgeänderter Form angenommen wurde.

Das zu den Vorarbeiten notwendige Kapital wurde durch Subventionen seitens des Bundes, von Kantonen, der Stadt Zürich und verschiedener Verbände zusammengebracht. Es gingen ein:

durch Subventionen von Behörden	Fr. 20,900
" " " Verbänden	" 1,000
" " " Privaten	" 100
Summa	Fr. 22,000

Die Sammlung des Materiales ging in der Weise vor sich, dass aus dem Ausstellungsfond Sammler angestellt wurden, die gegen eine bescheidene Vergütung die wichtigsten Gegenstände bereisten, sich über die Heimarbeiterverhältnisse im allgemeinen orientierten, Gegenstände anfertigen liessen und die Fragebogen ausfüllten. Diese Arbeit dauerte vom 1. Dezember 1908 bis Mitte Mai 1909. Für einige Industrien konnten die Sammelarbeiten schon früher abgeschlossen werden.

Die Gegenstände wurden mit den dazu gehörigen Fragebogen nach Zürich gesandt. Dort wurde das Material in den von der Stadt gratis zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gesichtet und geordnet. Ausschüsse der Statistischen Kommission kontrollierten die Etikettierung, und hierauf wurden die Unternehmer der in Betracht kommenden Industriezweige um ihre Ansicht über die gemachten Angaben befragt und über diese Verhandlungen Protokoll aufgenommen. Wo keine Unternehmerverbände existierten oder solche jede Beteiligung an der Ausstellung zum Voraus abgelehnt hatten, wurden keine Unternehmer beigezogen.

Um die Ausstellung interessanter zu gestalten, beschloss man, der Ausstellung eine Arbeitshalle anzugliedern.
(Fortsetzung folgt.)



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Genossenschaft für Textilpatente, Basel. Mit dem Sitz in Basel hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche den Zweck hat, Patente betreffend die Verbesserung von Textilmaschinen zu erwerben und durch Abgabe von Lizenzen oder Weiterverkauf zu verwerten. Der Vorstand besteht aus Dr.